

1 Einstiegsfragen

Was verbindest du mit Wüstenlandschaften? Findest du sie attraktiv oder öde? Könntest du dir vorstellen, in der Wüste 2 Wochen Wüstentrekking-Urlaub zu machen? Wäre das spannend oder langweilig? Vor was hättest du am meisten Vorbehalte?

Hast du schon mal Wüstenzeiten erlebt, die für dich entbehrungsreich waren und an dir gezehrt haben? Magst du in der Gruppe beschreiben, wie es dir dabei ging? Woran du dich festgehalten hast? Was dich durchgetragen hat?

„Wüstenzeiten bringen nur das zu Tage, was sowieso schon in einem drin war. Nur kommt es unter Druck heftiger und stärker heraus.“ Entspricht das deinen Erfahrungen?

2 Bibelarbeit

2.1 Wüste: Strafe oder Geschenk?

Warum geht man freiwillig in die Wüste?

Warum lebte und trat Johannes der Täufer in der Wüste auf? (Mt 3,1)

Warum hat Jesus wohl die Wüste aufgesucht? Bzw. warum hat der Geist ihn wahrscheinlich da hingeführt? (Mt 4,1-11 / Joh 11,45) In welchem Zustand hat er die Wüste wieder verlassen?

2.2 2. Mose 3,7 Die Situation des Volkes:

Gott sieht, hört und „kennt“ (=jada) die Situation des Volkes. Er nimmt mit allen Sinnen teil.

Jada = meint keinen reinen, abstrakten Denkkakt, sondern spricht immer auch von einer ganzheitlichen Beteiligung, die die praktische Umsetzung und dem Erkennen angemessenes Handeln einschließt. Etwas kennen kann heißen, intensiv Anteil zu nehmen und sich zu kümmern. (Elberfelder Studienbibel) Vergleiche auch 1. Mose 18,21

Warum ist es wichtig, dass Gott selbst in die Situation reingeht? Auch in Hinblick auf die Wüstenwanderung?

Hat es einen Einfluss auf dein Gottesbild oder -verständnis, wenn Gott sich selbst von einer Situation überzeugt – aus Menschensicht? Hast du das erwartet? Verwundert dich das? Was denkst du darüber?

2.3 Übersicht der Bibelstellen, die in der Predigt gelesen wurden:

Johannes 6,30 (Schriftlesung)

a) 2. Mose 14,31 (nach Auszug)

d) 2. Mose 17,1-4.7 (Refidim)

b) 2. Mose 15,24-26 (Mara)

e) 4. Mose 11,4-6 (nach Sinai)

c) 2. Mose 16,2.3 (Wüste Sin)

f) 4. Mose 11,10-11

2.4 Bildersprache

So gut wie jede Begebenheit aus der Mose-Geschichte ist auf unseren heutigen Glaubensweg übertragbar und will göttliche Wahrheit veranschaulichen. Z.B. selbst kleinste Details der Stiftshütte sind bewusst gewählt und platziert. Gott hat schon über 1000 Jahre bevor Jesus geboren wurde, „Bilder“ kreiert, die den Juden/Christen helfen sollten, Glauben zu leben. Die Apostel konnten allein nur mit dem Alten Testament den Heilsplan Gottes für uns Menschen erläutern und begründen.

Warum sind Gott Bilder so wichtig? Was sagt das über Gottes Wesen aus? Über sein wichtigstes Ziel? Seine Leidenschaften? Was sagt das über uns Menschen aus?

2.4.1 2. Mose 15,22-26 Das Volk in Mara:

Welche Parallelen kannst du in dieser Geschichte zur Erlösung durch Jesus Christus entdecken?

Erläuterung:

Gott zeigt hier schon das Prinzip der Erlösung:

Bitteres Wasser -> Tod herrscht darin. Übertragung: Erben der Tränen, Angst, Schmerzen, Kummer

Volk / Mose schreit zu Gott -> Gottes Antwort ist ein Stück Holz gegen Bitterkeit (1. Petr. 2,24)

Nachdem das Holzkreuz unsere Bitterkeit in gesundes Quellwasser verwandelte, gibt er uns Weisungen für ein besseres Leben, damit man zu Orten wie Elim findet.

Wie kann das Kreuz uns heute ganz konkret gegen Bitterkeit helfen? Wie setzt man das um?

Warum sollte ich gegen Bitterkeit vorgehen und sie nicht einfach akzeptieren? Eph 4,31; Hebr 12,15;

2.4.2 2. Mose 16 Das Manna:

Hast du schon mal Wunder erlebt? Welchen Einfluss hatte es auf deinen Glauben? Wann sind Wunder wohl hilfreich für den Glauben und wann nicht?

Manna wird auch „die geistliche Speise“ genannt. Warum?

Manna schmeckte wie Honigkuchen (2. Mose 16,31): Das sollte ein Vorgeschmack auf das gelobte Land sein (Milch und Honig!).

Manna war auch vergleichbar mit Ölkuchen (4. Mose 11,8). Öl ist immer ein Symbol für die Gegenwart des Heiligen Geistes. Es sollte ein Vorgeschmack auf Gottes Wirken sein. Nicht schon das Wirken in seiner Fülle.

Das Manna sollte zwar den Hunger stillen, aber es sollte nicht schon die vollkommene Speise sein. Es sollte sozusagen Hunger auf Kanaan, das gelobte Land, machen und ein Ansporn sein.

Was ist in meiner Beziehung zu Gott wie das Manna? Ich habe es probiert, es schmeckt gut, aber ich will definitiv noch mehr davon haben?

Was erinnert mich jeden Tag an die Gegenwart Gottes, an den Heiligen Geist? Warum ist es wichtig, daran erinnert zu werden?

Kanaan war das Ziel der Israeliten. Was ist mein Ziel? Wohin will Gott mich führen? Worauf soll ich meinen Blick richten?

Wirkt das Ziel so lohnenswert auf mich, dass es mir hilft, aktuelle Probleme und Beschwerden zu überwinden?

Wie gehst du mit dem 7. Tag in der Woche um (Sabbat/Sonntag)? Was findet Gott wohl gut und was nicht? Was ist der Sinn vom 7. Tag?

Fällt es dir leicht, nicht zu „hamstern“? Warum fällt es den meisten Menschen schwer? Was verspricht man sich vom Hamstern? Was will Gott uns beibringen? In wie fern kann ich das auf heute übertragen?

2.4.3 2. Mose 17 Wasser aus dem Felsen in Refidim

Das Wasser aus dem Felsen wird auch „geistlicher Trank“ genannt, bzw. der Felsen als „geistlicher Felsen“. Warum?

welches Bild, das auf Jesus Christus hinweist, kann man hier erkennen? (1.Korinther 10,1-4; Mt 7,24; Ps 95,1, Joh 7,38+39)

Welchen noch tieferen Sinn könnte es haben, dass Mose mit dem gleichen Stab auf den Felsen schlagen sollte, mit dem er Gericht über Ägypten gebracht hatte (die Plagen)?

Wo ist der Unterschied zu der Geschichte 38 Jahre später in der Wüste Zin, als wieder Wasser aus einem Felsen kommen sollte? (4. Mose 20)? Was hat Mose anders und daher falsch gemacht (entgegen Gottes Anweisung)?

2.5 2. Mose 17,8-16 Angriff durch Amalek

Kaum trinken die Ersten vom Volk, werden sie von den Amalekitern angegriffen. Keine Kriegserklärung oder Verhandlungen, sondern heimtückisch: 5. Mose 25,17+18

Es ging den Amalekitern nicht um Verteidigung oder Bereicherung. Es ging ihm darum, Gottes Plan mit seinem Volk (seine Verheißung) zu vereiteln. Den Israeliten zu schaden (Bösartigkeit).

Kannst du zu dieser Geschichte Parallelen mit Erfahrungen aus deinem eigenen Glaubensleben entdecken? Gibt es Amalekiter in deinem Leben? Wie geht man damit um?

Was ist der Unterschied zwischen Gebet und Anbetung? Welche Bedeutung hat Anbetung für dich? Ist sie Bestandteil in deinem Alltag?

Welche Bedeutung haben Aaron und Hur für Mose und für den Krieg? Gibt es in deinem Leben Aarons und Hurs? Was für eine Art von geistlicher Gemeinschaften kennst du? Kannst du das Potenzial erahnen, das in geistlicher Gemeinschaft steckt, die zusammen betet/anbetet? Wie könnte sich das auf dein Leben, die Gemeinde, deine Umgebung auswirken? Wie kann eine Anbetungszeit konkret aussehen?

3 Abschluss

In welche Situation konntest du dich hineinversetzen? Wo fühltest du dich angesprochen?

Was ist für dich offen geblieben? Welche Fragen hast du?

Was nimmst du nimmt? Welches Wort würdest du dir auf ein Post-it schreiben und an den Kühlschrank hängen?

Erlebst du gerade in einem Lebensbereich Wüstenzeiten, die entbehrungsreich sind und die an dir zehren? Was brauchst du ganz konkret von Gott? Was kann die Gruppe für dich beten?

4 Persönliche Übertragung zum Nachdenken oder Teilen

Fühlst du dich als wärst du in Ägypten, in der Wüste oder im gelobten Land? Wonach sehnst du dich?

Glaubst du, dass du an dem Ort bist, an den Gott dich geführt hat (deiner Meinung nach)? Wie geht es dir da? Gibt es mehr Grund zu klagen oder zu danken? Wenn das tatsächlich der von Gott ausgewählte Ort ist, passt dann deine Haltung dazu?

Was bedeutet Demut in meiner aktuellen Situation? Wo ist noch Luft nach oben und wie könnte ich das üben?

Was traue ich Gott zu? Was sollte ich ihm überlassen? Wo sollte ich mehr beten und weniger drüber reden?

Oder hast du den Eindruck, dass Gott dich woanders hinführen möchte? Wärest du gerne woanders?

Welches (langfristige) Ziel hat Gott für dich vor Augen? Kennst du es? Was könnte das sein?

Sehnst du dich nach Gottes Zielen? Hast du sie im Alltag vor Augen? (Röm 12,2; 2. Kor 4,15; 5,20; Eph 4,15; 5,15-20; Phil 3,12ff; Kol 1,22f; 3,8-10;...)

